Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und private, die rein staatsrechtliche und ökonomisch-soziale zusammengefasst. Die stoffliche Anordnung verdient volles Lob. Zuerst spricht der Verfasser von der Nationalität, dann von ihren Beziehungen zum öffentlichen Recht; hierauf folgen die mehr wirtschaftlichen Parteien, die mit Invasion pacifique die richtige Bezeichnung finden. Die Ursachen dieser Invasion, die Mittel zur Abhilfe, die Naturalisation, all' das ist klar und verständnisvoll bearbeitet. Was uns das Werk an Neuem bietet, das ist die Untersuchung der Tragweite der Naturalisation. Unter dem Sammeltitel „Les conflits internationaux" wird die Wirkung der Naturalisation auf die Gesetzgebung der einzelnen Länder untersucht. Wie weit der Verfasser hier mit seinen Ausführungen recht behält, kann wohl nur der Spezialist für internationales Privatrecht beurteilen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der europäische Krieg gerade für diese internationalen Rechtsfragen zukünftig verschiedenartige Beurteilungen bringen kann.

Dem Grundsatz des Verfassers lässt sich wohl beipflichten: L'assimilation des étrangers ne se laissera pas violenter par la loi: seule l'action collective et persévérante de tout un peuple pourra la réaliser. In den Dienst dieser Aufgabe will sich auch die *Neue Helvetische Gesellschaft* stellen. Tut sie es mit voller Kraft, so werden sich viele um ihr Programm scharen: Pro Helvetica dignitate ac securitate.

ZÜRICH PAUL GYGAX

□□□

NEUE BÜCHER

VON LIEB' UND LEID. Skizzen von Rosa Weibel. Mit einer Umschlagzeichnung von Ernst Georg Rüegg. Zürich 1914. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis elegant in Leinwand gebunden Fr. 3. 50.

Die Verfasserin des unter dem bezeichnenden Titel *Von Lieb' und Leid* herausgegebenen Skizzenbändchens ist schon vor mehreren Jahren mit einer schlichten lyrischen Sammlung, dem Büchlein *Gedichte* an die Öffentlichkeit getreten. Schon aus jenen poetischen Spenden trat uns eine bemerkenswerte künstlerische Feinheit, ein großer, still beobachtender und warm empfindender Sinn für die Einzelheiten des äußeren und inneren seelischen Erlebens nachdrücklich entgegen. Was uns die Schöpferin der vorliegenden kleinen Prosa-Skizzen bietet, entspricht wiederum den gleichen tüchtigen Eigenschaften ihrer Dichtkunst und es bestätigt und erhärtet den Eindruck der früheren Spenden und der Erwartungen, die man für das künftige Schaffen Rosa Weibels daran knüpfen durfte. Auch in diesen kleinen Geschichten aus dem leid- und freudvollen Alltag bescheidener Leute und Verhältnisse ist die Darstellerin sich selbst treu geblieben. Wir finden auch in diesen Erzählungen wie früher in ihren lyrischen Bekenntnissen, die gleiche wohltuend natürliche und ungesuchte Art des formalen Gestaltens, die gleiche herzliche und tiefgehende Teilnahme für das Stoffliche und seinen dichterischen Gehalt. Mit Vorliebe wendet sich die Dichterin den einfachen und klaren, aber darum nicht weniger dankbaren Problemen zu, die uns auf der großen und breiten Heerstraße des allgemeinen menschlichen Lebens und irdischen Geschehens immer und immer wieder unabwendbar und unerbittlich begegnen, den Schicksalen mit den altvertrauten Gesichtern und doch ewig neuen Erscheinungs- und Ausdrucks-

formen, die keinem Sterblichen, sei er jung oder alt, arm oder reich, geringeren oder vornehmeren Standes zu irgend einer Stunde seines Daseins fremd oder erspart bleiben. Das uralte Lied von der Liebe Lust und Leid, wie es zu allen Zeiten und überall erklungen ist und erklingen wird, es hat auch Rosa Weibels Dichtungen seinen besten Gehalt mit auf den Lebensweg gegeben; und die Erzählerin verstand es, ihm andächtig zu lauschen und das Gehörte schlicht zu verarbeiten. Da und dort mag wohl auch persönlichstes Erleben oder wenigstens gesteigertes Nachempfinden die Darstellung vertieft, verinnerlicht und verklärt haben und besonders da, wo wir der Schilderung der Kinderseele begegnen, wie es öfters der Fall ist, arbeitet die Zeichnerin mit den echtesten Farben und Mitteln. Stücke wie „Ein kleiner Held", „Bubi", „Junge Liebe", „Der Clown" beweisen einen erfreulich geschulten Blick für das künstlerisch Wesentliche und Dankbare. Und auch die Hundegeschichte von „Vogt" und die köstliche Jugenderinnerung „Lebkuchenherzen von anno dazumal" wirken erfrischend in der anspruchslosen Selbstverständlichkeit ihrer Wiedergabe.

So kann der Skizzenband Rosa Weibels allen Freunden intimer Kleinkunst warm empfohlen werden; sie können ein paar gute Stunden fern von des Tages lauter Hast im Genusse dieser stillen Geschichten verleben und verträumen. Der tüchtigen Erzählerin aber, die mutig und unentwegt an der vollkommenen Ausgestaltung der ihr verliehenen dichterischen Gaben ohne Hast und Selbstüberschätzung, aber zielbewusst und geduldig arbeitet, wünschen wir lebhaft bald wieder auf diesem oder einem ähnlichen, ihr so gut liegenden literarischen Gebiete begegnen zu dürfen. Der gewiss nicht ausbleibende Erfolg dieser ersten Prosaspende sei ihr ein ermutigender Ansporn für weitere Pläne und künftige poetische Taten!

ALFRED SCHAER

□□□

ZUR BEACHTUNG.

Wir bringen heute eine *Doppelnummer* um die Verspätung des Monats Oktober einzuholen. Das zweite Halbjahr wird also mit dem 1. April beginnen, und der neue Jahrgang, wie früher, mit dem 1. Oktober. Dadurch wird auch die Bezahlung durch Postabonnement erleichtert.

Die erste Nummer dieses Jahrganges, die uns ganz ausgegangen war, wird in diesen Tagen neu gedruckt, dem Wunsche vieler neuer Abonnenten entsprechend. — Frühere Jahrgänge sind beim Sekretariat zu ermäßigten Preisen zu beziehen: broschiert 7 Franken; gebunden 10 Franken. Die früheren Jahrgänge umfassen je zwei Bände.

DAS SEKRETARIAT.

□□□

Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.
Redaktion und Sekretariat Bleicherweg 13. — Telephon 77 50.